

JENS FEDDERN

REFIT LEICHT GEMACHT

BOOTE ERFOLGREICH SELBST RENOVIEREN











REFIT LEICHT GEMACHT

BOOTE ERFOLGREICH SELBST RENOVIEREN

Inhalt

	Prolog	6	4.3.3	Rum für die Mannschaft	42
1	Willkommen an Bord	10	4.4	Kombüse	44
1.1	Hurley 700 - eine Übersicht	10	4.4.1	Der Kaffee ist fertig	44
1.2	Eine provisorische Bootswerft	13	4.4.2	Kochen und Grillen mit Gas	45
2	Der Rumpf	14	4.5	Trinkwasserversorgung	47
2.1	Das Unterwasserschiff	14	4.6	Polster und Gardinen	48
2.1.1	Osmose - eine schwer zu	14	4.7	Kojenheizung	50
	erkennende Krankheit		5	Unter Segeln	52
2.1.2	Spannungsrisse an kritischen Stellen	16	5.1	Segel aus dem Internet	54
2.1.3	Grundierung	18	5.2	Schutz der Tücher	58
2.1.4	Bewuchsschutz im	19	5.2.1	Baumpersenning selbst genäht	59
	Unterwasserbereich	.,	5.3	Mast	60
2.2	Das Überwasserschiff	20	5.3.1	Klappvorrichtung Mast	60
2.3	Scheuerleisten	23	5.3.2	Abenteuer Mastbruch	6
2.4	Beschriftung	25	5.4	Stehendes Gut: Wanten und Stagen	65
3	An Deck	26	5.5	Laufendes Gut: Fallen und Schoten	67
3.1	Nicht ganz dicht?	26	5.6	Leinenlast	68
3.2	Schutz des Eingangsbereichs	28	5.7	Pflege der Leinen	69
3.3	Last abfangen	29	5.8	Winden	69
3.4	Holz an Deck	30	5.9	Vom Mast ins Cockpit	72
3.5	Handlauf	31	5.10	Ordnung im Cockpit	74
3.6	Reling	33	5.11	Cockpitbeleuchtung	75
3.7	Deckwaschanlage und	34	6	Unter Motor	76
	Auβenduschen		6.1	Motorraum	76
4	Unter Deck	36	6.2	Luft für den Benzinaußenborder	78
4.1	Mehr Durchblick	36	6.3	Elektroantrieb	79
4.2	Frische Luft unter Deck	38	6.3.1	Dimensionierung des Antriebs	80
4.3	Innenausbau	39	6.3.2	Strom für den Antrieb	81
4.3.1	Wand- und Deckenverkleidung	40	6.3.3	Bunkerstation elektrisch	82
4.3.2	Bodenbrett	42	6.3.4	Bedienen und überwachen	83

6.3.5	Einbindung in das Bordnetzwerk	87	9.1.1	Die Direkt-Methanol-	131
6.3.6	Installation an Bord	88		Brennstoffzelle	
6.3.7	Die Betriebsphase	92	9.1.2	Montage der Brennstoffzelle	132
6.3.8	Investitionsrechnung:	93	9.1.3	Betrieb der Brennstoffzelle	134
	Lohnt sich der Aufwand?		9.1.4	Lohnt sich der Einsatz?	138
7	Bugstrahlruder	94	9.2	Benzin-Stromerzeuger für alle Fälle	141
7.1	Position des Bugstrahlruders	95	9.3	Photovoltaik -	142
7.2	Montage des Tunnels	96		Strom aus der Sonne	
7.3	Montage der Antriebseinheit	100	9.4	Batterie-zu-Batterie-Lader (B2B)	143
7.4	Betrieb und praktische	102	10	Navigation & Co.	144
	Erfahrungen		10.1	Navigationselektronik	144
8	Voll unter Strom	104	10.1.1	Instrumentenserie	144
8.1	Die Anforderungen an die Elektrik	104	10.1.2	Sensoren im Mast	146
8.2	Das Konzept in groben Zügen	105	10.2	Netzwerke	147
8.3	Auswahl der passenden	106	10.2.1	Internet an Bord	147
	Energiespeicher		10.2.2	<i>NMEA</i> -Navigationsnetzwerk	148
8.4	Pflege und Wartung der Batterien	109	10.2.3	Fernüberwachung mit LoRaWAN -	150
8.5	Ladestrategie	110		das Internet der Dinge an Bord	
8.6	Dimensionierung der Kabel und Leitungen	110	10.3	Netzwerkschaltschrank	152
8.7		112	10.4	Kamera als Ausguck im Mast	153
8.8	Die Hauptschalttafel 12-V-Hauptverteilung	114	10.5	Multifunktionsdisplay – Durchblick und Überblick bewahren	154
3.0 8.9	Energiemessung und	117	10.6	Pinnenpilot - der elektronische	155
5.9	Batteriemanagement	117	10.0	Rudergänger	133
8.10	12-V-Schaltpanel	119	10.7	Radar - wenn's dicke kommt	158
8.11	Navigationslichter	122	10.7.1	Montage der Antenne	158
8.12	LED-Suchscheinwerfer	124	10.7.2	Anschluss an das Bediengerät	160
8.13	Installation von Kabel	125	10.7.3	Bedienung und Betrieb	161
	und Leitungen		10.7.4	Zielverfolgung auf Knopfdruck	163
8.14	Beleuchtung unter Deck	126	10.7.5	Radarüberlagerung	164
8.15	230-V-Verteilung	126	10.7.6	Fazit	164
9	Energieerzeugung an Bord	130		Epilog	166
9.1	Geräuschlose Stromerzeugung	130		Stichwortverzeichnis	168
	mit der Brennstoffzelle				

Prolog



Der Autor an Bord seiner Hurley.

Wassersport ist ein faszinierendes Hobby. Es gibt unendliche Möglichkeiten, diverse Boote in sämtlichen Revieren zu chartern, mit dem Vorteil, dass man nur segeln oder reisen darf und mit dem sonstigen Betrieb und Unterhalt nichts zu tun hat. Wer sich trotzdem ein eigenes Boot zulegt, verfolgt in der Regel keinen ausgeklügelten Businessplan, in dem die getätigten Investitionen eine möglichst große Rendite abwerfen. Hier ist der Weg das Ziel und insbesondere die erforderlichen Wartungsarbeiten sowie diverse Aus- und Umbauten werden nicht als Belastung, sondern als Bereicherung gesehen. Selbst wenn man es könnte, ein Neubau oder neuwertiges Boot kommt gar nicht in Frage, da man dort zu wenig selbst machen kann. Der Gebrauchtbootmarkt ist voll von geeigneten Objekten, die entdeckt und ins 21. Jahrhundert transformiert werden möchten.

So ist es auch mir ergangen, als mir durch Zufall eine knapp 40 Jahre alte Hurley 700 angeboten wurde, ein solider GFK-Langkieler, der für die britischen Küstengewässer gebaut wurde. Bei der ersten Besichtigung stand die Hurley noch im Winterlager, mit einer großen Plane abgedeckt. Der Vorbesitzer konnte sich aus gesundheitlichen Gründen kaum noch um sein Schiff kümmern, dementsprechend war der Zustand.

Der Rumpf machte einen soliden Eindruck. Er war ewig nicht poliert worden, doch es waren am Unterwasserschiff keine nennenswerten Stellen mit Verdacht auf Osmosebefall offensichtlich.

Die umlaufende Scheuerleiste aus Holz sah wie ein Sanierungsfall aus und das Oberdeck lechzte nach ein paar pflegenden Händen. Das stehende Gut, bestehend aus Wanten und Stagen, sowie das laufende Gut, bestehend aus Schoten und Fallen. stammten anscheinend aus der Erstausrüstung. Unter Deck brauchte man einiges an Vorstellungskraft, um sich an der soliden Basis zu erfreuen und die optischen Störungen auszublenden. Warum sollte ich mir Sorgen um die Wand- und Deckenverkleidung aus braunem Teppich machen, wobei nicht sicher war, ob Braun die Originalfarbe oder die Farbe der Schimmelpilze war? Wen stören schon hellbraune Kunstlederpolster, wenn sie sowieso schon gerissen sind? Und die rosa Gardinen werden sich bestimmt super in der Putzlappenkiste machen. An der Elektrik gab es praktisch nichts zu meckern, da sie nicht vorhanden war. Für viele mag das der ultimative Kick zur Selbstfindung fern ab von irgendwelchen elektrischen Feldern sein, für einen passionierten Bordelektriker iedoch ein wildes Land, das es elektrisch zu missionieren galt. Das Highlight war der Außenborder (ein 6 PS Mercury-Viertakter), denn der war erst knapp zwei Jahre alt. Die Basis war solide und geräumig, sodass sich mit etwas Geschick ein maritimes Schmuckstück daraus machen lässt.

Die größte Motivation in diesem Projekt bestand im Selbermachen. Kaufen kann jeder! Selbst Hand anzulegen, mit unterschiedlichsten Materialien Erfahrungen zu sammeln und diverse YouTube-Tutorials in die Praxis umzusetzen, haben mir besonders viel Spaß und Zufriedenheit bereitet, auch wenn man die ein oder andere Tätigkeiten mehrfach ausprobieren durfte. Dieses nennt man, glaube ich, Lernkurve.

Ich möchte Sie mit diesem Buch mitnehmen auf eine Reise durch die unterschiedlichsten Gewerke an Bord und vielleicht finden Sie die ein oder andere Anregung, um selbst Hand anzulegen. Auch wenn es sich bei meiner Hurley 700 um ein Segelschiff handelt, so sind viele Themen gleichwertig auf Motorboote übertragbar. Die bescheidene Länge von nur sieben Metern bedeutet nicht, dass man an Bord nicht fast alle Annehmlichkeiten einer Fahrtenyacht unterbringen kann. Nur der Wasserpass muss dann nach und nach ein wenig nach oben versetzt werden. Ziel dieser Reise ist es, viel Praxiserfahrung mit wenig Theorie zu teilen. Ich zeige einen möglichen Weg auf, und es gibt mit Sicherheit noch viele andere und vielleicht sogar bessere.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und noch mehr Befriedigung und Erfolg bei der praktischen Umsetzung an Bord.

Jens Feddern





1 Willkommen an Bord

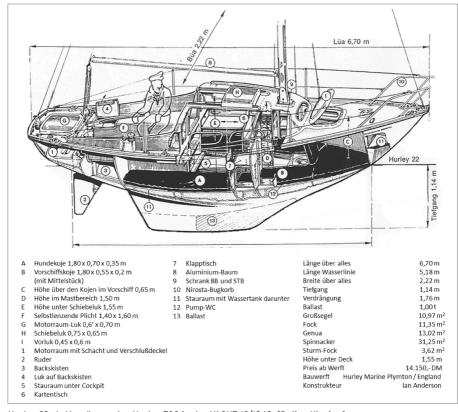
1.1 Hurley 700 - eine Übersicht

Wer kennt sie nicht, die *Hurley 700*? Die älteren *YACHT* Leserinnen und Leser werden sich möglicherweise erinnern, dass in der Ausgabe 18/1968 über einen ausführlichen Test dieses Bootstyps berichtet wurde.

Die Hurley 700 ist eine Variante der Hurley 22. Sie ist ein Langkieler, 6,7 x 2,2 Meter groß und bringt circa 1,9 Tonnen auf die Waage. Hiervon nimmt der Ballastkiel mehr als eine Tonne ein.

Die Hurley 22 wurde ursprünglich auf der britischen Werft Hurley Marine gebaut und war ihrerzeit mit mehr als 1.200 Exemplaren das erfolgreichste Modell dieser Werft. Ihr Konstrukteur war Ian L. Anderson, der von 1998 bis zu seinem Tod im Jahr 2013 Präsident der *Hurley Owners Association* in England war. Er konstruierte das GFK-Boot mit einem Breiten-Längen-Verhältnis von 1:3 für die rauen Küstengewässer in und um Großbritannien.

Diese leichtere *Hurley 700*, die in den achtziger Jahren in Holland von *Jachtbouw Twente* unter Lizenz gebaut wurde, hat eine Yardstickzahl von



116 im Gegensatz zur *Hurley 22*, die nur auf 127 kommt. Aus diesem Wurf kommt auch meine *Hurley* mit der Baunummer 1145.

Im YACHT-Test von 1968 hatte der Bootstyp einen recht guten Eindruck hinterlassen. Im Fazit des Testberichtes heißt es:

»Die Hurley 22 ist ein gutes Boot für Segler, die einen kleinen, wartungsarmen Küstenkreuzer suchen, der in der Lage ist, eine steife Brise zu vertragen. Sie segelt gut, könnte aber durch Änderungen am Rigg und einen moderneren Rumpf verbessert werden. Das Design ist sehr solide und sollte eine lange Lebensdauer garantieren. Der Raum unter Deck ist begrenzt, bietet aber genügend Stauraum und eine geräumige Kombüse. Alles in allem sie ist ein seetüchtiges Schiff, in dem eine vierköpfige Familie eine längere Urlaubsreise machen könnte. Der Preis ist angemessen im Hinblick auf das solide Design.«

Es gibt nachweislich mehr als acht erfolgreiche Atlantiküberquerungen der Hurley 22 / Hurley 700 sowie eine im Pazifik, und das mit einem knapp sieben Meter langen Boot. Über eine Reise ist im Delius Klasing Verlag sogar ein Reisebericht mit dem Titel: Per Anhalter über den Atlantik erschienen.

Dies sollte nicht unbedingt ein Vorbild für mich sein, aber ihre Seetüchtigkeit kann die *Hurley 700* kaum verbergen. Eine hohe, umlaufende Reling ermöglicht einen sicheren Gang aufs Vorschiff. Das relativ geräumige Cockpit ist selbstlenzend und der Eingang zur Kajüte durch ein hohes Süll geschützt. Als Flautenschieber dient ein Außen-

border, der in einem Schacht am Achterdeck geschützt installiert ist. Diverse Backskisten bieten reichlich Stauraum für Fender, Leinen und andere Utensilien. Der über acht Meter lange Aluminium-Mast ist auf der Kajüte aufgesetzt, sodass er unter Deck nicht stören kann. Er ist klappbar und sehr solide durch diverse Wanten und Stagen aus Edelstahl abgestützt. Der hohe Ballastanteil des Langkielers führt dazu, dass er auch bei reichlich Wind eine Krängung von mehr als 35° kaum überschreiten kann. In der YACHT wurde damals angemerkt, dass die Hurley 22 eines der steifsten Boote ist, das sie bis dahin getestet hatten.

Die Segelführung ist sehr bequem, da sich der Traveller vom Großsegel hinter der Ruderpinne befindet und somit im Cockpit nicht im Weg ist. Das Vorsegel kann über Winschen an Backbord und Steuerbord aus dem Cockpit bedient werden und verfügt über eine einfache, aber wirkungsvolle Rollreff-Einrichtung. Das Ruder ist etwas gewöhnungsbedürftig, da es sich vor dem Auβenborder befindet. Unter Motor benötigt der Dampfer also erst einmal eine Schiffslänge, damit durch die Anströmung Ruderwirkung erzielt werden kann. Der



Mit einem Gewicht von 2,4 Tonnen kann meine *Hurley* noch getrailert werden.

erhoffte positive Effekt bei Fahrt achteraus tritt jedoch nur gelegentlich auf. Die *Hurley* ist mit Sicherheit keine Rennyacht. Ihre Höchstgeschwindigkeit wurde damals mit 5,9 Knoten ermittelt, was ich aus eigenen Erfahrungen bestätigen kann. Bei wenig Wind wird sie locker an Backbord und Steuerbord von moderneren Booten überholt, denn ihre Stärken kommen erst bei auffrischendem Wind oder einer steifen Brise zum Tragen: wenn andere schon lange reffen oder besser gleich die Segel streichen, fühlt sich die *Hurley* erst richtig wohl.

Unter Deck bietet das Schiff erstaunlich viel Platz, auch wenn ich nicht auf die Idee kommen würde, mit einer vierköpfigen Familie damit auf eine mehrtägige Tour zu gehen. Zu zweit kann man gut übernachten und hat noch genügend

Stauraum für Gepäck und Proviant. Bei mehr Personen an Bord sollte man sich auf Tagestouren beschränken.

Die Prognose der YACHT hat sich bestätigt, denn auch nach 40 Jahren Gebrauch auf den Schweizer Seen, ist der Rumpf nach wie vor solide und die Substanz bildet eine gute Ausgangsbasis für ein umfassendes Refit. Je nach Zustand und Alter des Schiffes, sind schon etwas Fantasie und Vorstellungsvermögen gefragt, um nach dem ersten Eindruck nicht nur den Berg an Arbeit zu sehen, der auf einen zukommt, sondern das Potenzial zu erkennen, was man alles daraus machen kann. So ging es auch mir.



Die *Hurley* nicht auf dem Atlantik, dafür auf dem Bodensee.





Zwei Bügel aus Alurohr bilden das Gerüst für die Winterpersenning.

1.2 Eine provisorische Bootswerft

Um witterungsunabhängig an Bord arbeiten zu können, musste ich mir etwas einfallen lassen, da mein Winterliegeplatz ein Außenplatz ist. Daher habe ich eine Überdachung gebaut und dafür Elektro-Installationsrohre aus Aluminium verwendet, die sich mit einer Biegefeder aus dem Heizungsbau einfach an die Gegebenheiten an Bord anpassen ließen. Für diese Rohre gibt es 90°-Bögen, die den Abschluss nach oben gebildet haben. Mit diesem Material habe ich circa zwei Meter hohe Bügel konstruiert, die mit Kabelbindern an den Relingsstützen befestigt wurden. Vom Bug über die Bügel bis zum Heck wurde eine Leine gespannt, an der zwei LED-Feuchtraumleuchten aus dem Baumarkt befestigt wurden. Die gesamte Konstruktion wurde zum Abschluss mit einer robusten Persenning überzogen, die an den Streben des Auflagegestells verspannt wurde. Die Persenning hat ein Materialgewicht von 300 g/m² und soll extrem reißfest, wasserdicht, frostbeständig und UV-stabilisiert sein. So habe ich im Winterlager unter der Plane Stehhöhe, um geschützt an und unter Deck arbeiten zu können.

Da die Rohre nur gesteckt sind, lassen sie sich nach dem Winterlager einfach auseinandernehmen und verstauen. Um die Persenning, die immerhin 8 x 10 Meter groß ist, im nächsten Winterlager mühelos über das Schiff zu legen, haben wir uns eine spezielle Taktik beim Zusammenlegen einfallen lassen. Zuerst werden die Längsseiten jeweils zur Mitte zusammengelegt, bis die gewünschte Breite erreicht ist. Anschließend erfolgt das Gleiche mit den Querseiten, die ebenfalls jeweils zur Mitte zusammengelegt werden. Kleine Steine werden penibel weggefegt, damit sie keine Löcher in die Plane drücken. Zum Abschluss wird alles als Postpaket verschnürt.

Im nächsten Winterlager wird die Persenning an Deck geholt und in etwa Mittschiffs nach beiden Seiten ausgebreitet. Von dort kann sie einfach nach vorn und achtern ausgezogen werden. Somit ist der Dampfer in wenigen Minuten eingepackt

















80m² Persenning wollen so verstaut werden, dass sie im nächsten Winterlager einfach über das Schiff geworfen werden können.

Stichwortverzeichnis

3-D-Drucker 46, 78, 90, 133, 159

Abgasableitung 133 Abgase 133 Abrissgewebe 17, 98 Absicherung 102, 110, 121 Achterliek 55 Air-Brush-System 21, 84 AIS-Empfänger 155 Aktivkohlefilter 47 Altanstrich 15 Aluminiumblech 71 Aluminiumprofil 36 Antenne 63, 146, 158 Antifouling 15, 19 Antriebsleistung 76 Anzeigegerät 118, 144 Arbeitslast 67 Außenborderschacht 76, 92

Außendusche 34

Blister 53

В B2B 143 Backskisten 68 Bandschleifer 31 Batteriehauptschalter 88, 110 Batteriemanagement 117 Batterien 106 ff. Batteriepulser 109 Baumpersenning 59 Bedieneinrichtung 85 Befestigungsbügel 76 Beleuchtung 43, 75, 126 Beschriftung 25 Bewuchsschutz 19 Bezüge 48 Bilge 42, 106

Bodenbrett 42 Bordbar 43 Bordnetzwerk 87, 147 Bordwand 25, 148 Brennstoffzelle 130 ff. Bruchlast 65, 67 Bugstrahlruder 94 ff.

C

CAD-Modell 30 Captain-Tolleys 27 CNC-Maschine 30, 37 Cockpitbeleuchtung 75 Cockpittaschen 74

Dacron-Segel 55 Deck 26 Deckenverkleidung 39 Decksorganizer 72 Deckwaschen 34 Dehnung 68 Demontage 31 Dichtungsmasse 23, 26, 37 Dichtungsmatte 37 Dimensionierung 80, 110 Dirk 72 Drehmoment 81, 95 Druckschnäpper 42 Druckwasserpumpe 34, 47

Е

Echolot 144 Edelstahldraht 33, 65 Einbauort 95, 132 Elektroantrieb 79 ff. Elektrohobel 31 Elektroinstallation 125 Elektromotor 81, 101

Elektroschere 40, 120 Energiedichte 132 Energieerzeugung 130 ff. Energiemessung 117 Energiespeicher 106 Energieversorgung 110 Epoxid 16, 98

F

Fahrhebel 84
Fallen 67
Fallenstopper 72
Farbarbeiten 22
Feinverteilung 113
Fenster 36
Fensterrahmen 36
Fernzugriff 148
Flautenschieber 92
Fock 53
Fotodioden 84
Freilaufdiode 102, 116
Frischluft 78
Frontplatte 112
Funkanlage 144

G

Gardena-Kupplung 34 Gardinen 48 Gasgrill 45 Gaskartusche 45 Gaskasten 46 Gaskocher 45 Gelcoat 14, 98 Genua 53 Geräteträger 142 Geräuschentwicklung 79, 131 Glasfasergewebe 17 Glasfasermatten 17 Glasfaserspachtel 71 Großschot 69 Großsegel 53 Großsegelfall 72

Grundierung *18* Grundsanierung *27*

н

Haarrisse 27, 29, 65 Handlauf 31 Handpumpe 47 Hauptschalter 84, 110 Heizfolie 50 Heizkabel 50 Heizung 50 Holz 23, 30 Hundekoje 36

Inclinometer 119
Infrarot 50
Innenausbau 39
Installation 125
Installationsrohre 125
Instrumentenserie 144
Internetzugang 147
Inverter-Generator 141
Investitionsrechnung 93

K

Kaffeemaschine 44
Kajütaufbau 36, 119
Kajüte 28
Klappvorrichtung 60
Klebeflächen 40
Kojenheizung 50
Kombüse 44
Kommunikation 87, 117, 138, 148
Kommunikationskabel 86, 148
Kompass 144
Kontaktkleber 40
Konzept 105
Korrosion 128
Kunstleder 37, 40

L Motor 76 ff. Lacköl 23 Motorraum 76 Lackreiniger 20 Multifunktionsdisplay 154 Ladegerät 81, 110 Laderegler 142 Ladestrategie 110 Nähmaschine 59 Laminat 14 Navigationselektronik 144 Laminierharz 14 Navigationslichter 122 Landanschluss 82, 126 Navigationsnetzwerk 147 Langschaft 92 Nebenwiderstand 118 Lebenszykluskosten 93 Nennstromstärke 112 Lecksuche 26 Niedergang 28 LED-Leuchtband 84, 126 NMEA 118, 144, 148 Leichtwind 52 Leinenlast 68 Leitungsschutzschalter 102, 112 Oberfräse 42 Leuchtkraft 124 OpenVPN 148 Locheisen 59 Osmose 14 ff. Lochsäge 78 Osmoseschaden 15 Loctite 101 Log 144 LoRaWAN 150 Packpapier 40, 109 Luftaustausch 38, 78 Perfection 22 Lüfter 38, 78 Persenning 28, 58 Lüfterhaube 78 Pflege 69, 109 Lüftungsgitter 78 PICO+ 117 Piezo-Zündung 45 M Pinnenpilot 155 Markisenstoff 48 Plexiglas 36, 126 Maschinentelegraf 84 Poliermaschine 20 Maβanfertigung 41, 55, 121 Polster 48 Maßblatt 55 Polyester 14, 16 Mast 60 Positionsdaten 154 Mastbruch 61, 63 Positionslampenüberwachung 123 Mastprofil 61 Propeller 81 Materialkombination 67 Propellerdrehzahl 81, 95 Megapulse 109 Proviant 12, 36 Messeinheit 118 Pulskompression 158 Messeinrichtungen 88 Pütz 34, 763 Methanol 131

Modulspannung *142* Montage *96, 100, 132, 158*

R	Spachtel 15, 20
Radar 158 ff.	Spannschraube 33
Radarmast 158	Spannungsabfall 110, 122
Raumthermostat 50	Spannungsrisse 16
Reff 52, 69	Sperrholz 18, 30
Regenwasser 26	Spezialtücher 55
Regulierventil 46	Spleiß 67
Reling 33	Sprühkleber 91
Relingsstütze 33	Spülbecken 44
Reparaturschalter 86	Spüle 44
Rollgenua 52	Stagen 65
Rollreff-Einrichtung 52	Steuerung <i>78, 83, 102</i>
Rumpf 14 ff.	Stoßkanten 40
Rumpfgeschwindigkeit 52	Stromerzeuger 130, 141
	Stromerzeugung 130, 141
S	Stromgenerator 141
Schaltkasten 112	Stromspeicher 106 ff., 130
Schaltpanele 120	Stromstoßrelais 121
Schaltschrank 122, 143, 152	Strömungsrichtung 98
Schaumstoff 48	Sturmfock 53
Scheuerleiste 23	Suchscheinwerfer 124
Schiffsvorausrichtung 160	Synchronmotor 81
Schnellladung 139	Systemanzeige 84
Schoten 67	,
Schott 28	Т
Schriftzug 25	Tank <i>47</i>
Schrumpfschlauch 31, 102, 114	Tankpatrone 131
Schutzleiter 71, 127	Teak <i>30, 31</i>
Schutzleiterkonzept 127	Thermosicherung 102
Schutzschalter 121, 127	Tikal Tef-Gel 63
Seekarte 154	Tillerpin 156
Segelmacher 53	Toilette 36
Segelmaterial 55	Traveller 69
Segeln 52	Trenntransformator 127
Segelschnitt 55	Trinkwasserversorgung 47
Shunt <i>87, 117</i>	Tunnelrohr 96
Sicherheitsventil 45	
Sicherungselement 102	U
Sikaflex 23, 26	Überlastung 29
Sinusinverter 126	Überwachung <i>110, 117, 122</i>
Solarmodul 142	Überwasserschiff 20 ff.
Solarpanel 142	Umlenkblöcke 72

Unterwasserschiff 14 ff. Unterwasserteil 100 UV-Schutz 55

ν

Verbrennungsmotor 79 Verkabelung 110 ff. Verteilung 77, 110, 126 Vorliek 55 Vorschiff 60, 96 Vorschot 55

W

Walz-Augterminals 66
Wanten 65
Wantenspanner 67
Wartung 81
Wäschesack 69
Waschmaschine 69
Wassertank 47
Winden 69
Windgenerator 105, 114
Windmessanlage 144
Winterlager 13
Wirkungsgrad 80, 101

Υ

Yardstickzahl 10

7

Zierstreifen 20 Zweikomponentenlack 22 Zwischenflansch 100 Zyklenfestigkeit 107 Von Jens Feddern bereits im Delius Klasing Verlag erschienen: Theorie und Praxis der Bordelektrik, ISBN: 978-3-667-12384-8 E-Mobilität auf dem Wasser. ISBN: 978-3-667-12366-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

1. Auflage

ISBN: 978-3-667-12758-7

© Delius Klasing Verlag GmbH, Bielefeld

Lektorat: Julia Knott

Printed in Slovakia 2023

Coverfotos: oben: Getty Images/miracsaglam; unten: Timo Feddern (links), Jens Feddern (Mitte, rechts) Titelrückseite: Timo Feddern (links), Jens Feddern (Mitte, rechts) Bildquellen Innenseiten: Jens Feddern außer: Timo Feddern: Seiten 6, 12 (rechts), 53, 59 (rechts), 94, 97, 99, 103; Maja Feddern: Seiten 57, 58 (links); Delius Klasing Verlag: Seite 10; PrimeSails: Seiten 55, 56; Edelstahl 2000: Seite 65 (links); SVB: Seiten 65 (rechts) und 117; Torqeedo: Seite 80 (links); ePropulsion: Seite 80 (rechts); EFOY: Seiten 135 - 138, 140 (links); Vetus: Seite: 140 (rechts); Adobe Stock: Seiten 147 (oben), 158 Illustrationen: Jens Feddern Layout, Umschlaggestaltung und Litho: Felix Kempf, www.fx68.de Druck: Print Consult GmbH. München

Alle in diesem Buch enthaltenen Angaben und Daten wurden von dem Autor nach bestem Wissen erstellt und von ihm sowie vom Verlag mit der gebotenen Sorgfalt überprüft. Gleichwohl können wir keinerlei Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen übernehmen.

Alle Rechte vorbehalten! Ohne ausdrückliche Erlaubnis des Verlages darf das Werk weder komplett noch teilweise reproduziert, übertragen oder kopiert werden, wie z. B. manuell oder mithilfe elektronischer und mechanischer Systeme inklusive Fotokopieren. Bandaufzeichnung und Datenspeicherung.

Delius Klasing Verlag GmbH Siekerwall 21, D - 33602 Bielefeld Tel.: 0521/559-0, Fax: 0521/559-115 E-Mail: info@delius-klasing.de www.delius-klasing.de

